

VHS: Socken stricken und vegetarisch kochen

BURBKUNSTADT (red) Die Volkshochschule Burgkunstadt teilt mit, dass für folgende Kurse noch Plätze frei sind: Am Donnerstag, 19. November, startet von 18.30 bis 20 Uhr an fünf Abenden in der ehemaligen Friedrich-Baur-Mittelschule der Kurs „Socken stricken, ganz einfach“ mit Marianne Dressel. Anmeldung unter ☎ (09572) 1474 oder per E-Mail: marianne.dressel@gmx.de.

Sabine Kolb hält den Kochkurs „Vegetarisch und vegan genießen“ am Freitag, 20. November, von 18.30 bis 22.15 Uhr in der Realschule Burgkunstadt. Anmeldung unter ☎ (09574) 80131 oder E-Mail: kolbine18@gmx.de.

Spenden für Caritas und Weltmission

WEISMAIN (tt) Die Pfarrei St. Martin Weismain teilt mit, dass in der Kollekte für die Caritas in Arnstein 438,80 Euro gespendet wurden, in Modschiedel 380,92 Euro und in Weismain 664,61 Euro. Für die Weltmission gingen an Spenden in Arnstein 98,30 Euro, in Modschiedel 131,60 Euro und in Weismain 477,70 Euro ein.

Neues Dach für historisches Pfarrhaus



ALTENKUNSTADT Fortschritte macht der Umbau des Altenkunstadter Pfarrhauses zu einem kleinen Kloster für die polnischen Patres. Nachdem das Dach des Hauptgebäudes entgegen

der ursprünglichen Planung ebenfalls neu eingedeckt werden musste, erhält zurzeit die „Villa“, deren Dachstuhl komplett erneuert werden musste, neue Ziegel. FOTO: GERHARD HERRMANN

Politischer Stammtisch der CSU Burgkunstadt

BURBKUNSTADT (red) Die CSU Burgkunstadt lädt herzlich ein zum Stammtisch am 19. November ab 19.30 Uhr in der Gastwirtschaft Günther Bräu. Die CSU, Junge Union und Frauen Union diskutieren gemeinsam mit den Stadträten über die aktuellen Themen, Probleme und Anliegen der Bürger.

Die Frauen-Union lädt gleichzeitig zu ihrer Monatsversammlung ein. Alle Bürger sind herzlich willkommen.

Erster Elternsprechtag am Gymnasium

BURBKUNSTADT (cv) Der erste Elternsprechtag für die 5. und 6. Klassen des aktuellen Schuljahres findet am Gymnasium Burgkunstadt am Dienstag, 24. November, statt. In der Zeit von 17 bis 19.30 Uhr stehen sämtliche Fachlehrer den Erziehungsberechtigten für Einzelgespräche zur Verfügung. Von dieser Gelegenheit sollten insbesondere diejenigen Eltern Gebrauch machen, die die wöchentliche Sprechstunde der Lehrkräfte nicht besuchen können, bittet die Schulleitung.

Soziales Gewissen und Ideengeber

SPD-Ortsverein feiert 110-jähriges Bestehen – Ein Gedicht für die „SPD-Madamm“

Von unserem Mitarbeiter
DIETER RADZIEJ

ALTENKUNSTADT Die Geschichte der SPD stand beim Festabend aus Anlass des 110-jährigen Bestehens des Altenkunstadter Ortsvereins im Mittelpunkt. Vom sozialen und kommunalpolitischen Engagement der Partei, die frühzeitig wichtige Themen wie die Schaffung von Wohnraum, die Kinderbetreuung und das Schulwesen aufgegriffen hat, berichtete Inge Goebel. Anekdoten von den „Ruudn“ steuerte Ehrenbürger Josef Motschmann bei.

Mit einem Willkommensgruß an die vielen Ehrengäste eröffnete Vorsitzender Karlheinz Hofmann den Festabend im Gasthaus „Zum Preußla“. In ihrem Festvortrag stützte sich Inge Goebel auch auf die Vorarbeit von Otto Schuhmann, auf

die Befragung von Zeitzeugen und Akten. Gegründet wurde der Ortsverein im Gasthaus „Zum Preußla“, damals im Besitz der Familie Münch, am 7. Februar 1905. Als Vorsitzender fungierte Karl Schwarzenberg, sein Stellvertreter war Georg Geißler. Damals hatte die Gemeinde Altenkunstadt nur 1300 Einwohner und der Gemeinderat kaum finanziellen Spielraum. Die SPD war regelmäßig im Gemeindeparlament vertreten, das sich in den 1920-er und 30-er Jahren mit Themen wie dem Bau der Brücke am Weidnerbach, der Verbesserung der Schulsituation (für den Unterricht wurden Räume im Rathaus, in der Klosterstraße und am Marktplatz genutzt). Wie dramatisch die finanzielle Situation war, lässt sich daran erkennen, dass die Gemeinderäte während der Inflation 1929 sogar auf ihre Aufwandsentschädigung zu Gunsten ihrer Gemeinde verzichteten, berichtete Inge Goebel. Unter der Nazidiktatur waren die SPD-Gemeinderäte Repressalien ausgesetzt und wurden zeitweise nicht mehr zu Sitzungen eingeladen.

Im ersten wieder demokratisch gewählten Gemeinderat 1946 waren nicht nur die großen Parteien, sondern auch der Bürgerblock und die FDP vertreten. In den Nachkriegsjahren herrschte aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen eine große Wohnungsnot, gleichzeitig stieg die Arbeitslosigkeit. Von der SPD engagierten sich vor allem Heinz Richter und Valentin Werner für die Schaffung von Wohnraum und so wurden neue Baugebiete am Kirchberg, Galgenberg und Kreuzberg ausgewiesen. Wichtig für die Entwicklung der Gemeinde war die Entscheidung von Friedrich Baur in Altenkunstadt ein neues Versandgebäude zu errichten. Dank der Steuereinnahmen und Arbeitsplätze entwickelte sich der Ort zum Wirtschaftsstandort.

Baumeister der modernen Gemeinde
Mit Fred Hermannsdorfer wurde 1972 ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister



Aus der Geschichte lernen: SPD-Vorsitzender Karlheinz Hofmann dankte Inge Goebel für ihren Rückblick auf die Entwicklung des Ortsvereins. FOTO: DIETER RADZIEJ

gewählt und durch die Gemeindegebietsreform mit Eingemeindungen wuchs das Gemeindegebiet. 1974 wurden die ersten Frauen in den Gemeinderat gewählt, für SPD Johanna Witzgall. Der Bau des Schul- und Sportzentrums, der Flutmulde und der Ausbau der Theodor-Heuss-Straße erfolgten in der Amtszeit von Fred Hermannsdorfer. Neben Otto Weigel, Johann Denzlein, Erich Fick, Andreas Treubel und Hans-Wilhelm Pickelmann erwähnte Inge Goebel auch Georg Brauer, der durch seine Betriebsratsarbeit vielen Menschen zur Seite stand, als die Schuhfabriken geschlossen wurden.

Durch viele Initiativen im Gemeinderat habe sich die SPD für die Entwicklung Altenkunstadts eingesetzt, betonte Inge Goebel. Sie erinnerte an die Sanie-

rung der Synagoge, die Weiterentwicklung der Schulen. Vor allem Gemeinde- und Kreisrat Otto Schuhmann habe sich frühzeitig für den Ausbau von Kindergärten, Kinderkrippen und Ganztagschule eingesetzt, um die Berufstätigkeit beider Eltern zu ermöglichen, sodass Altenkunstadt auf diesem Gebiet vorbildlich dastehe. Für die Zukunft ermunterte sie SPD und Soziale Bürger, weiterhin ihre Talente und Fähigkeiten einzubringen, in der Hoffnung, dass auch junge Leute Verantwortung übernehmen.

Mit heiteren Episoden setzte Ehrenbürger Josef Motschmann einige humoristische Glanzlichter. Als „Revolution“ habe es mancher empfunden, dass bei der Kommunalwahl 1972 die katholische Jugend die Werbetrommel für den SPD-Kandidaten Fred Hermannsdorfer

rührte und damit in Konfrontation zum Amtsinhaber Georg Böhmer (CSU) ging. So habe er seinen Vater so lange ermutigt, den SPD-Kandidaten zu wählen, bis dieser sich seiner Gewissenqualen schließlich mit einer Beichte in Vierzehnhelligen entledigte, erzählte Motschmann.

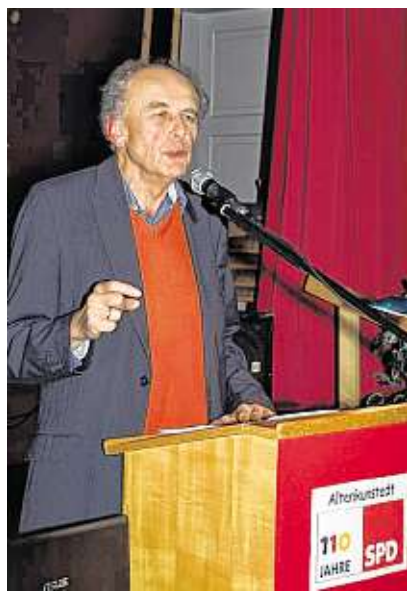
„Hengd euch neu
und hobd vill Muu!“

**Josef Motschmann,
Ehrenbürger, appelliert an die Jugend**

„Für uns Erstwähler stand die SPD für Offenheit, die Bereitschaft neue Wege zu gehen und mehr Demokratie zu wagen“, berichtete er. Der Kniefall von Willy Brand am 7. Dezember 1970 in Warschau sei für ihn eine der größten Gesten des 20. Jahrhunderts gewesen. Sogar ein Mundartgedicht hatte Motschmann verfasst: „Die SPD-Madamm midn ruäd Schözze“ (Die SPD-Dame mit der roten Schürze). Viel Beifall erhielt er für das Lob „Wi a Murre sogasda zu uns alle zamm“ ebenso wie für den Appell „Hengd euch neu und hobd vill Muu“.

SPD-Unterbezirksvorsitzender Jonas Püls ging auf die Entwicklung der SPD anhand der Grundwerte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ein.

Bürgermeister Robert Hümmer würdigte das Engagement des SPD-Ortsvereins für Altenkunstadt („Obwohl es mir als Schwarzem nicht so leicht fällt, für die Roten die richtigen Worte zu finden“). Wenn die kommenden Aufgaben, ähnlich wie bei der großen Koalition im Bundestag, einvernehmlich im Gemeinderat angegangen würden, dürfte vieles gelingen, meinte er. Im Namen des SPD-Kreisverbands gratulierte Vorsitzender Sebastian Müller, für den SPD-Bezirksverband Bezirksgeschäftsführer Oliver Jauerling und vom Gesangverein Singsgemeinschaft Vorsitzender Georg Pitteroff.



Über die „Ruudn“: Ehrenbürger Josef Motschmann glossierte mit heiteren Episoden die Historie des SPD-Ortsvereins Altenkunstadt.

Tiefe Wälder, spiegelnde Seen

Richard Schmitt zeigt Bilder aus dem malerischen Wales

Von unserem Mitarbeiter
STEPHAN STÖCKEL

MAINROTH Alle Jahre wieder, wenn die kalte Jahreszeit Einzug am Obermain gehalten hat, hält der Altenkunstadter Weltenbummler Richard Schmitt im „Gasthof Krone“ in Mainroth einen Lichtbildervortrag über ein jeweils anderes Land. In diesem Jahr entführt der Bergsteiger, Wanderer und Fotograf nach Wales, den westlichen Teil Großbritanniens. Ein Land, dem nach Ansicht Schmitts viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Zugegeben: Es ist ein klei-

nes Land. Mit gerade einmal 20 000 Quadratkilometern ist es kleiner als Franken. Drei Millionen Menschen leben dort – das sind weniger als Berlin Einwohner hat. Doch was Wales seinen Besuchern zu bieten hat, das macht es zu den schönsten Urlaubszielen Europas.

Der Landstrich bezaubert mit einer uralten Kultur, die sich ihre keltischen Wurzeln bewahrt hat. Wales hat eine eigene Sprache und so viele Burgen und Schlösser, dass man das ganze Jahr über jeden Tag ein anderes besuchen könnte. Die Küste ist in ihrem gesamten Verlauf spektakulär während tiefe Wälder mit

uralten Bäumen und spiegelglatten Seen den Wanderer verzaubern.

Im Norden wachsen die Berge des „Snowdonia“ Nationalparks in den Himmel und in den Tälern liegen versteckt idyllische Dörfer, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Alles in allem ein Paradies für den Fotografen Richard Schmitt, der in einer 90-minütigen Show die schönsten Bilder zusammengefasst und unter anderem mit walisischer Musik vertont hat. Zu sehen und zu hören ist das Ganze am Sonntag, 22. November, ab 19 Uhr im Saal des Gasthofs „Krone“ in Mainroth.



Nach Sonnenuntergang: Romantische Stimmung vermittelt das mächtige Caernarfon Castle im Norden von Wales in der Stadt Caernarfon. In dieser Burg wurde 1969 Prinz Charles feierlich zum Prince of Wales ernannt. FOTO: RICHARD SCHMITT